

TAGBLATT

26. Februar 2011, 01:05 Uhr

Neuer Präsident für städtische FDP



FDP-Präsidentenwechsel: Auf Jennifer Deuel folgt Andreas Dudli.
(Bild: Bild: Urs Bucher)

Andreas Dudli steht neu an der Spitze der FDP Stadt St. Gallen. Er wurde an der Mitgliederversammlung vom Donnerstagabend einstimmig zum Präsidenten gewählt.

CLAUDIA SCHMID

Der 30jährige Rechtsanwalt Andreas Dudli löst Jennifer Deuel ab, welche die Stadtpartei während viereinhalb Jahren präsidiert hat. Sie übergebe den Stab einem jungen und engagierten FDPler, betonte die scheidende Präsidentin. Ihr Nachfolger gehöre seit geraumer Zeit der Leitung der Regionalpartei St. Gallen-Gossau an und sei seit dem Herbst Mitglied der Parteileitung der städtischen FDP.

Schwerpunkt Stadtentwicklung

Er freue sich über das Vertrauen, erklärte Andreas Dudli. Der St. Galler bezeichnete die Stadtpartei als Scharnier zwischen der Basis und der Fraktion im Stadtparlament. Mit Michael Kummer stellte sich ein weiteres junges FDP-Mitglied zur Wahl in die Parteileitung. Er ist ebenfalls Rechtsanwalt und 33 Jahre alt.

Ein Hauptthema in der politischen Arbeit bleibe die Stadtentwicklung, betonte Jennifer Deuel in ihrem Jahresbericht. Die FDP werde sich mit aller Kraft für die Marktplatzneugestaltung mit Parkgarage einsetzen, aber auch für die Realisierung einer Südspange und die Neugestaltung des Bahnhofplatzes. Ein weiteres Anliegen sei, dass St. Gallen als starke Bildungs-, Kultur- und Kongressstadt weiterentwickelt werde.

FDP-Fraktionschef Daniel Rietmann informierte die Anwesenden über die Parlamentsarbeit. Der Kantonsrat habe in einem Jahr 102 Geschäfte behandelt. Diese Zahl setze sich aus 71 Vorlagen des Stadtrates und 31 Vorstössen aus dem Parlament zusammen.

Gefahren im Internet

Nach der Mitgliederversammlung hielt Ralph Kugler einen Vortrag zum Thema «Cyberbullying». Der Begriff bezeichne den Trend, andere im Internet blosszustellen, lächerlich zu machen oder zu verleumden, erklärte der Dozent für Mediendidaktik und Medienpädagogik an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen. Vor allem bei Kindern und Jugendlichen könne Cyberbullying schwere Spuren hinterlassen.

Darüber reden

Ralph Kugler betonte, es sei nicht einfach, ein Patentrezept zur Verhinderung dieser strafbaren Machenschaften zu finden. Dennoch gebe es Möglichkeiten, sich vor Cyberbullying zu

schützen oder richtig darauf zu reagieren. Für Eltern und Schule gelte es, mit den Kindern und Jugendlichen über die Gefahren im Internet zu reden und so ihre Medienkompetenz zu stärken.

Dem Opfer sei zu raten, dass es über das Erlebte mit einer Vertrauensperson rede, das Beweismaterial aufbewahre und gegebenenfalls auch die Polizei informiere. Wichtig ist laut Kugler, nicht direkt auf die Beleidigungen zu reagieren und den Täter – wenn möglich – bei den verantwortlichen Websites und Anbietern sperren zu lassen.

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/stadtstgallen/tb-st/Neuer-Praesident-fuer-staedtische-FDP;art186,1694623>

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,

WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTE

SPEICHERUNG ZU GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN

OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON

ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST NICHT GESTATTET.